

PodC JLL Episode 61

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 61: <Johannes der Täufer – Teil 3>

Wir sind gerade dabei, den Dienst von Johannes dem Täufer zu betrachten. Ein Mann, der jahrelang in der Wüste darauf wartet, als Vorläufer des Messias das Volk Israel auf das Erscheinen ihres Messias vorzubereiten. Er predigt und tauft. Und auch wenn wir nicht genau wissen, warum er die Taufe als das äußerliche Zeichen der Buße wählt – wir haben in dem Zusammenhang an Naaman gedacht, weil in der Septuaginta 2Könige 5,14 das Untertauchen des Naaman im Jordan mit demselben Wort – baptizo – wiedergegeben wird, das im Neuen Testament für die Taufe des Johannes verwendet wird. Aber ganz ehrlich: Wir wissen nicht mit letzter Sicherheit, warum Johannes eine Wassertaufe als Zeichen wählte. Es kann auch einfach sein, dass er Bezug nimmt auf die zeremoniellen Waschungen, die zu seiner Zeit in Israel hoch im Kurs standen. Vielleicht sollte die Taufe als Waschung nur zum Ausdruck bringen, dass sie durch die Buße ihre Sünden abgewaschen hatten. Klar ist eines. Hier reagieren Menschen zutiefst berührt auf die Predigt von Johannes in der Wüste. Aber schauen wir uns seinen Auftrag noch genauer an:

Markus 1,1-3: 1 Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes; 2 wie in dem Propheten Jesaja geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird.« 3 »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade!«

Bevor wir uns inhaltlich mit dem Text beschäftigen, ein Wort zu dem Zitat. Hier heißt es: *wie in dem Propheten Jesaja geschrieben steht: Wer genau hinschaut und seine Bibel kennt, wird sofort feststellen, dass es sich um zwei Zitate von zwei Autoren handelt. Siehe ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird, ist aus Maleachi 3,1, während das Zitat Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade aus Jesaja 40 stammt. Warum wird das Zitat von Maleachi Jesaja zugeschrieben? Und die Antwort ist total jüdisch. Und damit meine ich: Sie kommt aus dem Umgang des Judentums mit ihren Schriften. Da gibt es zu heute einfach Unterschiede. Und ich verlinke euch*

dazu einen Artikel in den Fußnoten im Skript¹. Also: Warum kann ich in einer Auflistung von zwei Zitaten das Maleachi-Zitat dem Jesaja unterschieben. Antwort: **Weil es im Judentum akzeptierte Praxis ist, bei einer Sammlung von Zitaten den Autor herauszustellen, der am meisten Ehre verdient, weil er zu dem Thema den größten Beitrag leistet.** Ja, das würden wir heute anders machen, aber es zeigt halt auch schön, dass unsere Autoren Kinder ihrer Zeit waren!

Wenn Jesaja also im Blick auf den Dienst den eigentlichen Punkt macht, auf den es ankommt, dann lasst uns noch Lukas 3 dazu lesen:

Lukas 3,3-6: Und er kam in die ganze Landschaft am Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden; 4 wie geschrieben steht im Buch der Worte Jesajas, des Propheten: »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade! 5 Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme wird zum geraden (Weg) und die holperigen zu ebenen Wegen werden; 6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«

So das ist jetzt das ausführliche Jesaja-Zitat gewesen. Jesaja 40,3-5.

Das ist also der Arbeitsauftrag von Jesaja. Und er selbst hat sich so gesehen! Als Boten aus Jerusalem kommen, um ihn zu fragen, wer er ist, antwortet Johannes so:

Johannes 1,23: Er (Johannes der Täufer) sprach: Ich bin die »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn«, wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat.

Frage: Wie erfüllt er die Prophezeiung.

Punkt 1: Er ist definitiv die *Stimme eines Rufenden in der Wüste*. Einfach dadurch, dass er in der Wüste predigte.

Punkt 2: Er fordert seine Zuhörer auf – und jetzt kommt ein Bild – den Weg des Herrn zubereiten, Pfade gerade zu machen, Täler auszufüllen, Berge und Hügel abzutragen, damit die krummen Wege gerade und die holprigen Wege eben werden. Das ist ein Bild, weil Jesaja beschreibt, was normal war für die Ankunft eines Königs. Wenn ein König mit seinem Gefolge irgendwo hinreisen wollte, dann wurden vorher dorthin Boten gesandt, die dafür sorgen sollten, dass die Reise des Königs möglichst angenehm verläuft. Und Schlaglöcher, steile Anstiege oder holperige Wege mit vielen engen Kurven, die das Vorankommen behinderten, gehörten eben nicht dazu. Kam der König, wurde alles schön gemacht. Es sollte bequem für ihn sein. Und dieses Bild überträgt Johannes auf sich und seinen Dienst. Nur dass Johannes eben

¹ <http://www.tektonics.org/lp/mkone2.php>

Thus when Mark attributes the words of Malachi to Isaiah, he is enacting this principle by essentially melding the two prophets and giving attribution to the one who is the most deserving of honor and praise.

nicht in einem wörtlichen Sinn Wege für den Herrn Jesus ebnet und Schlaglöcher auffüllt, sondern er bereitet mit seiner Predigt Herzen vor. Behalten wir die Erfüllung der Verheißung ruhig im Ohr, wenn wir an anderen Stellen im Alten Testament auf prophetische Stellen stoßen, die davon sprechen, dass sich die Topografie Israels ändern wird. Aber zurück zu der Frage, wie er die Prophezeiung aus Jesaja 40 erfüllt.

Punkt 3: Es heißt in Lukas: *und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen*. Schauen wir uns das Zitat bei Jesaja an, dann steht dort in Vers 5. *Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen*. Ihr merkt hier werden die Begriffe Heil, also *Rettung*, und *Herrlichkeit* synonym, austauschbar verwendet. Warum ist das so? Weil dort, wo Gottes Herrlichkeit in der Person des Herrn Jesus erscheint (vgl. Johannes 1,14), dort sieht man in der Herrlichkeit auch die Rettung Gottes. Und auf diese Rettung Gottes weist Johannes der Täufer hin, wenn er immer wieder betont, dass der Eigentliche erst nach ihm kommt. Wenn es nach Johannes geht, dann soll nicht er, sondern Jesus im Zentrum stehen.

Und wer ist Jesus? Noch ein Prophet, wie es schon so viele vor ihm gab? Nein, der, der da kommt als Personifizierung der Herrlichkeit und der Errettung Gottes, ist niemand anders als Gott selbst. Gott wird Mensch und bereits Jesaja schreibt davon, wenn wir in Kapitel 40 weiterlesen:

Jesaja 40,9-11: Auf einen hohen Berg steig hinauf, du Freudenbotin Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott! 10 Siehe, der Herr, HERR, kommt als Starker, und sein Arm übt die Herrschaft für ihn aus. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Belohnung (geht) vor ihm her. 11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die säugenden (Muttertiere) wird er (fürsorglich) leiten.

Versteht ihr jetzt, warum Jesus sich als den guten Hirten bezeichnet?

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Lies dir Jesaja 40 zwei Mal durch und denke über das Gelesene nach.

Das war es für heute.

Wenn dir der Podcast gefällt, dann schreib doch 3 Leuten, die du magst eine SMS und mach ein wenig Werbung dafür.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN